Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 38 (1962)

Heft: 4

Rubrik: Umschau = Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UMSCHAU – TOUR D'HORIZON

Schweiz - Suisse

BERN, *Schweizerische Landesbibliothek.* Am 23. September feierte Direktor Dr. Pierre Bourgeois seinen 65. Geburtstag. Ad multos annos!

Der Bundesrat hat zum neuen Präsidenten der Schweizerischen Bibliothekskommission Kantonsrichter François Esseiva, ehemals Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg, ernannt als Nachfolger des am 30. Mai verstorbenen Dr. Leo Altermatt. Als weiteres Mitglied dieser Kommission wurde gewählt Dr. Christoph Vischer, Direktor der Universitätsbibliothek Basel.

Die Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek hielt in Freiburg ihre Hauptversammlung ab. Zweck dieser Gesellschaft ist es, der LB moralische Unterstützung zu gewähren und ihr bei der Anschaffung von seltenen oder wertvollen Helvetica zu helfen. Kantonsrichter François Esseiva, Freiburg, wurde als Präsident und Dr. Edmund Richner, Redaktor der NZZ als Vizepräsident bestätigt.

BERN, *Schweizerische Volksbibliothek.* In Bern tagte unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten M. Georges Chevallaz (Lausanne) der Stiftungsrat der Schweizerischen Volksbibliothek. Nach den ordentlichen Geschäften wurde Nationalrat Dr. Gaston Clottu, Erziehungsdirektor von Neuenburg, als Nachfolger des im letzten Jahre verstorbenen alt Bundesrates Rubattel zum neuen Stiftungsratspräsidenten gewählt. Die Nachfolge des nach langer, verdienstvoller Wirksamkeit zurücktretenden alt Seminardirektor Chevallaz als Vorstandspräsident und Vizepräsident der Stiftung übernimmt Erich Hegi, Schulinspektor in Wabern bei Bern.

BERN, *Karl-Jaberg-Bibliothek.* Professor Karl Jaberg, der verdiente ehemalige Berner Ordinarius für romanische Philologie sowie für italienische Sprache und Literatur, hatte seine wissenschaftliche Bibliothek der Universität Bern vermacht. Dieses hochherzige Geschenk ist nun an das Romanische Seminar übergegangen. Die Karl-Jaberg-Bibliothek konnte allerdings noch nicht im Gebäude des Seminars (Hallerstraße 15) aufgestellt werden, sondern fand ein vorläufiges Refugium an der Brückfeldstraße 14, wo sich auch das Soziologische Institut befindet.

Anläßlich einer kleinen, intimen Feier, an der auch Frau Professor Jaberg teilnahm und an der der amtierende Rektor, Prof. Dr. H. von Greyerz, die Begrüßungsworte sprach, wurde die Bibliothek eröffnet und von Prof. Dr. S. Heinimann, Ordinarius für romanische Philologie, den Gästen vorgestellt. Es handelt sich um 3300 Bände und 2000 Broschüren, wobei die Mundartforschung im Zentrum steht (Sprachatlanten, Mundartwörterbücher, Publikationen der Sach- und Wortkunde, daneben aber auch Grammatiken und Zeitschriften). Besonderes Interesse verdienen die genannten Broschüren, die nicht selten von großen Gelehrten ihrem Kollegen Jaberg mit handschriftlicher Widmung zugeeignet wurden. Unter dem Nachlaß findet sich auch eine Zahl von unpublizierten Aufsätzen aus Prof. Jabergs Feder, die in absehbarer Zeit veröffentlicht werden können.

Diese neue Bibliothek — eine Standort-, nicht eine Leihbibliothek — wird den Studenten der philosophischen Fakultät der Universität Bern, aber darüber hinaus auch der gesamten schweizerischen Romanistik treffliche Dienste leisten.

LAUSANNE, *Bibliothèque municipale. Acquisition d'un bibliobus.* La municipalité de Lausanne a étudié l'expérience genevoise concernant le «bibliobus» urbain. Le premier «bibliobus» de Suisse a été mis en service par la direction des bibliothèques municipales de Genève dans cinq quartiers de la périphérie par semaine, à raison de quatre à cinq heures de prêt chaque jour. Les premières expériences ayant été concluantes — Genève envisage un second «bibliobus» — la municipalité de Lausanne vient de décider de s'inspirer de l'exemple genevois et de motoriser aussi la bibliothèque municipale.

A Lausanne, créée il y a vingt-huit ans, cette organisation possède aujourd'hui plus de 34 000 volumes. Le total des livres prêtés depuis 1934 dépasse largement 4 millions. Mais la bibliothèque lausannoise ne s'est pas décentralisée. La grande partie des lecteurs se recrutent dans le nord-ouest de la ville. Certains quartiers ne fournissent qu'une proportion minime d'intéressés.

Genève, par exemple, en marge de son «bibliobus», dispose de cinq succursales de quartier. Lausanne étudia cette formule. Pour l'heure, l'ouverture de succursales est exclue en raison des frais élevés que représenterait cette nouveauté, et surtout aussi en fonction du manque de locaux disponibles.

C'est pourquoi la solution du «bibliobus» a été retenue; cette bibliothèque motorisée sera constituée par un grand autobus dont la plateforme arrière sera aménagée en salle de prêt. Sur trois côtés, des rayonnages permettront l'exposition de trois mille livres. Un catalogue permettra de commander les livres non exposés. Ce véhicule stationnera dans un quartier déterminé à l'avance de 15 h. à 19 h. 30.

Le coût de cette création s'élèvera à 170 000 francs, soit 90 000 francs pour le camion spécial et 80 000 francs pour le stock initial de cinq mille volumes environ. Les dépenses d'exploitation, de traitement du personnel et chargés diverses ne sont pas comprises dans ce montant. Elles feront l'objet d'une demande ultérieure de crédit.

ST. GALLEN, *Bibliothek der Handelshochschule.* Die Bibliothek, welche sich noch im gleichen Gebäude wie die Hochschule befindet, wird im Frühjahr 1963 einen modernen Neubau auf dem Rosenberg beziehen. Sie gehört zu den Typen der Freihandbibliotheken und hat einen Bestand von ca. 45 000 Bänden sowie eine große Anzahl von Zeitschriften. Ihr inhaltlicher Aufbau entspricht dem Interessenkreis der Handelshochschule: Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht. Der Rahmen wird jedoch bedeutend weiter gespannt, als man von vorneherein annehmen würde. Die Volkswirtschaft umfaßt ja alle Teile des menschlichen Lebens und Wirtschaftens, die Betriebswissenschaft betont den Menschen in seiner Totalität und der Jurist hat es mit so aktuellen Themen wie Atom-, Flüchtlings- und Wirtschaftsrecht zu tun. Ein Wirtschaftswissenschaftler muß heute auf vielen Gebieten des kaufmännischen Lebens Bescheid wissen. Die Randgebiete wurden deshalb stark erweitert, unter andern die Soziologie, Wirtschaftsgeographie, Geschichte und Wirtschaftsgeschichte, Sozialphilosophie und -psychologie und natürlich die modernen Wirtschaftssprachen: Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Deutsch und Russisch. Für jede

dieser Sprachen ist eine gut ausgebaute Abteilung eingerichtet worden, die eine Menge moderner Literatur enthält, um einen wirklichen Einblick in das Wesen dieser Sprachen zu vermitteln.

Den verschiedenen Studienrichtungen wird nach Möglichkeit Rechnung getragen. So ist z. B. für die Handelslehrer eine Abteilung mit Wirtschaftspädagogik, Psychologie und Philosophie geschaffen worden, sodaß auch auf diesen Gebieten die neueste Literatur vorhanden ist. Als Ausgleich zu den Wirtschaftswissenschaften werden außerdem Bücher über Kunst, Naturwissenschaften und Sport angeschafft. Dieses Prinzip wird auch bei den Zeitschriften angewandt.

Die Bibliothek, welche auch Ausschnitte aus den wichtigsten Zeitungen des In- und Auslandes über aktuelle Fragen des wirtschaftlichen Lebens sammelt, ist unmittelbar dem Rektor der Handelshochschule unterstellt. Als Freihandbibliothek ist sie im allgemeinen nur den Professoren und Studenten der Handelshochschule zugänglich, steht jedoch in Ausnahmefällen auch Privatpersonen offen. Sie ist dem interurbanen Leihverkehr angeschlossen. A. W.

SOLOTHURN, *Zentralbibliothek.* Als Nachfolger des am 30. Mai verstorbenen Direktors Dr. Leo Altermatt wurde von der solothurnischen Bibliothekskommission Dr. Hans Sigrist von Olten, bisher wissenschaftlicher Assistent im Staatsarchiv, gewählt.

ZÜRICH, *Zentralbibliothek.* Die Bibliothekskommission der Zentralbibliothek Zürich hat als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Professor Dr. Ludwig Forrer zum neuen Direktor Dr. phil. Paul Scherrer, Direktor der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule gewählt. Er wird sein Amt am 1. Januar 1963 antreten.

Ausland

DARMSTADT, *Rechenzentrum für automatische Dokumentation.* Am 1. Mai 1962 wurde in Darmstadt das Deutsche Rechenzentrum eröffnet. Dieses Institut, das von der Bundesrepublik, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Lande Hessen finanziert wird, soll als gemeinnützige Anstalt allen Forschungsarbeiten, die elektronische Rechenanlagen benötigen, zur Verfügung stehen. Zugleich bildet es die Koordinationsstelle für die lokalen Rechenzentren an den deutschen Hochschulen. Neben numerischen Aufgaben bearbeiten seine Mitarbeiter auch nichtnumerische, vor allem solche der Dokumentation und der Sprachübersetzung. Bereits ist ein Sach- und Standortskatalog aller Zeitschriften in deutschen Atombibliotheken erstellt worden. Als weitere Aufgaben sind vorgesehen: Studium der Organisationsformen großer Allgemeinbibliotheken, Verzeichnisse von Krankengeschichten an Universitätskliniken, Diagnosefindung, linguistische Analyse- und Indexerstellung bei archäologischen Funden (Sanskrit), Grundlagenforschung für die maschinelle Sprachübersetzung bei Glossaren zu mittelenglischen Texten. Aus dieser kleinen Auswahl von Beispielen geht hervor, wie elektronische Rechenanlagen heute auch für die Lösung nichtnumerischer Probleme eingesetzt werden können. Max Boesch